ANDREAS SUCHANTKE

Kritische Anmerkungen zu W. Schad: Das Pflanzenkleid Israels in seinen Florenregionen

(Tycho de Brahe-Jahrbuch 1996, S. 209-247)

In seinem Beitrag entwirft Wolfgang Schad ein Bild der Florenregionen, die im Raume Israel-Palästina zusammentreffen, das erheblich von demjenigen abweicht, das von mir an anderer Stelle veröffentlicht wurde (SUCHANTKE 1996). Da es sich dabei um Zusammenhänge handelt, die von grundsätzlicher Bedeutung für ein Verständnis dieser Region sind und damit weit über den botanisch-vegetationskundlichen Bereich hinausreichen, sei die von mir vertretene Sicht der Dinge noch einmal begründet und der Auffassung von Schad gegenübergestellt.

Zuvor jedoch in gebotener Kürze zum allgemeinen Verständnis eine knappe Aufzählung der Florengebiete dieses Raumes: da ist einmal die **mediterrane** Region von Westen einstrahlend, der die **irano-turanische** von Osten entgegenkommt. Von Süden dringen **sudano-sambesische** (tropisch-afrikanische) Einflüsse entlang des Jordangrabens und der Küste ein, und von Norden her »findet sich sogar noch ein zarter Einschlag der **euro-sibirischen** Region« (SCHAD 1996); schließlich ist in den Wüstengebieten die **saharo-arabische** Provinz mit ihren charakteristischen Elementen präsent.

Schad charakterisiert nun die Auffassungsunterschiede folgendermaßen: »Suchantke (1996) hat in seiner biogeographischen Würdigung Israels die saharo-arabische Region in den Mittelpunkt des Landes gestellt, um die sich die Einwanderungen aus den vier Himmelsrichtungen kreuzartig gruppieren. Wir sehen die Akzente teilweise in etwas anderer Betonung. Wenn schon, so ist die sudano-sambesische Region florengeschichtlich die ursprünglichste... Die Einwanderung euro-sibirischer Vertreter beschränkt sich auf wenige Arten, die nirgends im Land florenbestimmend auftreten (ZOHARY 1982: 29, 31).«

Da er solcherart dem euro-sibirischen Element keine Bedeutung zumißt, kommt Schad, unter Ausschluß dieses Gebietes, zum Schluß zu einer *Viergliederung* der gesamten Region (S. 235-236). Es begeg-

nen sich, ihm zufolge, lediglich die mediterranen, irano-turanischen, saharo-arabischen und die sudano-sambesischen Provinzen.

Bei Lichte besehen läßt sich indes der Ausschluß des euro-sibirischen Elementes nicht rechtfertigen. Schad geht von der Prämisse des *florenbestimmenden* Charakters der jeweiligen Elemente aus, was den Eindruck erweckt, als würden in den betreffenden Gebieten Vertreter einer bestimmten Region dominieren oder sogar ausschließlich das Feld beherrschen. Das mag für den irano-turanischen und den saharo-arabischen Raum an einigen – für den mediterranen sogar an den meisten – Stellen durchaus gelten, überwiegend finden sich jedoch gegenseitige Durchdringungen, Gewächse unterschiedlicher Florengebiete kommen nebeneinander vor.

Am stärksten trifft dies gerade auf den sogenannten sudano-sambesischen Bereich zu. Anders als es Karte und Text bei Schad suggerieren, sind es lediglich einzelne Elemente dieses Florenbereiches (vor allem Akazien), die infolge ihrer Größe physiognomisch beherrschend wirken, aber keineswegs den dominierenden Anteil der Vegetation stellen! Diese ist ein buntes Mosaik aus irano-turanischen und saharo-arabischen Vertretern, weite Bereiche werden von *Haloxylon persicum*- und *Caligonum*-Büschen (beide irano-turanisch) beherrscht, zwischen die sich saharo-arabische Vertreter wie Coloquinte (*Citrullus colocynthis*), Wüstengräser (*Stipagrostis*) und der dornige Kreuzblütler *Zilla spinosa* mischen (vgl. Tafel 15 S. 144 bei SUCHANTKE 1966). Die erwähnte Karte, die sich bei Schad findet und die einem Reiseführer entnommen ist, vermittelt einen falschen Eindruck, da sie einen entscheidenden Fehler aufweist: auf ihr wird die Arava-Totmeer-Senke als sudano-dekkanische[1] Vegetations*zone* angegeben. Obwohl ersichtlich den Karten bei ZOHARY (z. B. 1982) nachempfunden, liest sich in den Anmerkungen zur Karte der Sachverhalt bei diesem Autor entscheidend anders: wo Zohary die irano-turanische, saharo-arabische und mediterrane Florenregion als » territories« bezeichnet und das in Rede stehende Gebiet deutlich als »Sudanian *penetration* territory« davon unterscheidet, wird dieses auf der von Schad verwendeten Karte mit den übrigen gleichgesetzt und als »Vegetationszone« bezeichnet.

1 Sudano-dekkanisch ist lediglich eine andere Bezeichnung für sudano-sambesisch, die ausdrückt, daß sich diese Florenregion von Afrika aus über den Süden der Arabischen Halbinsel hinweg bis in den Nordwesten des indischen Subkontinentes erstreckt.